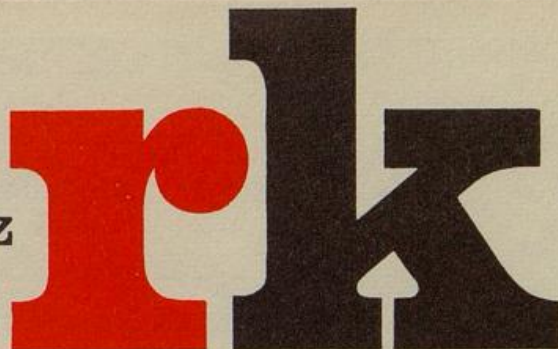


rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Freitag, 24. Juni 1983

Blatt 1658

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS 109 Millionen Schilling für U 3-Vorarbeiten
ausgesendet: Neuer Kindergarten eröffnet
(grau)

Kommunal: Hearing über Otto-Wagner-Brücke
(rosa) Erstmals Jahresabrechnung für Gemeindebauten
Hofmann: Forcierung der Stadterneuerung
Ehrenring für Popper und Sperber
Graz: Verwaltung der Gemeinde Wien muß eine
Einheit nach außen sein

Lokal: Schüler für Radwegekonzept in der Donaustadt
(orange) Was tun, wenn heftige Gewitter alles lahmlegen?
Bezirksmuseum Mariahilf in neuen Räumen

Sport: Mrkvicka: Engere Zusammenarbeit zwischen Sport
(grün) und Kultur

Nur
über FS: Autobus-Umleitung wegen Kirchweihfest

.....
Bereits am 23. Juni 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

109 Millionen Schilling für U3-Vorarbeiten

=++++

1 Wien, 23.6. (RK-KOMMUNAL) Der Gemeinderatsausschuß für Verkehr und Energie beschloß Mittwoch eine Erhöhung des Sachkredites für die Durchführung der baulichen Vorarbeiten im Bauabschnitt Landstraße der U3 um 109,6 Millionen Schilling auf insgesamt 502,6 Millionen Schilling. Die ÖVP-Fraktion stimmte der Erhöhung nicht zu, da in diesem Betrag auch die Kosten für die von ihr abgelehnte Schleife der Linie "J" in der Bösendorfer Straße enthalten ist.

Stadtrat Johann HATZL erklärte, daß bei den Vorbesprechungen auch Vertreter des ersten Bezirks anwesend waren und daß eine Anhörung des Bezirkes erfolgte. Die gefundene Lösung sei von allen Möglichkeiten die beste, durch sie wird eine Anbindung des J-Wagens an das U-Bahn-Grundnetz erreicht.

Für die Kostenerhöhung sind zum Teil das Vorziehen bestimmter Maßnahmen, zum Teil Erweiterungen verantwortlich. Dazu zählen Straßenbaumaßnahmen, Baugrunduntersuchungen, Wasserrohrumlegungen, Hauszustandsfeststellungen und Maßnahmen im Zusammenhang mit der Verkehrsorganisation. Die auf Wunsch der Bezirksvertretung geänderte Linienführung beim "75 A" erfordert den Ankauf zweier zusätzlicher Gelenkbusse. Im Bereich Große Ungarbrücke werden zusätzliche Aufgänge zur Schnellbahn gebaut. Weiters beschloß der Ausschuß einen Sachkredit für die Ausschreibungsplanung der Bauabschnitte 6 und 7 der U3 im Bereich Dr.-Karl-Lueger-Platz in der Höhe von 36 Millionen Schilling. Diese Planungsphase soll Mitte dieses Jahres beginnen, der Rohbau dieses Abschnittes ist ab Juni 1985 vorgesehen. (Schluß)

roh/spa

NNNN

.....
Bereits am 23. Juni 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Neuer Kindergarten eröffnet

=++++

12 Wien, 23.6. (RK-KOMMUNAL) Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER eröffnete Donnerstag ein neues städtisches Kindertagesheim in der Wohnhausanlage Wiener Flur im 23. Bezirk. Gemäß dem Konzept der Stadt Wien, das einen dem Bedarf entsprechenden Ausbau der Krippenplätze vorsieht, verfügt das neue Kindertagesheim über zwei Kleinkinderkrippen, in denen je 18 Kinder im Alter von 0 bis 3 Jahren untergebracht sind, sowie über 75 Kindergarten- und 25 Hortplätze.

Im 23. Bezirk besuchen 2.066 Kinder städtische Kindertagesheime, in ganz Wien sind es 31.400. (Schluß) emw/ko

NNNN

24. Juni 1983

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 1661

Hearing über Otto-Wagner-Brücke

Utl.: Geehrte Redaktion!

=++++

2 Wien, 24.6. (RK-KOMMUNAL) Auf Einladung von Bürgermeister Leopold GRATZ findet am Mittwoch, dem 6. Juli, im Rathaus ein Hearing über die Zukunft der Brücke über das Wiental im Zuge der künftigen U-Bahn-Linie U 6 statt. Diese Veranstaltung soll den verantwortlichen Politikern die Möglichkeit bieten, sich vor der Entscheidung nochmals über alle Aspekte dieses Problems zu informieren. Wir laden Sie ein, dazu Berichterstatter zu entsenden.

Bitte merken Sie vor:

ZEIT: Mittwoch, 6. Juli, 14 Uhr

ORT: Rathaus, Volkshalle (Zugang Rathausplatz)

(Schluß) ger/ko

Presse- und Informationsdienst
der Stadt Wien

NNNN

Schüler für Radwegekonzept in der Donaustadt

=++++

3 Wien, 24.6. (RK-LOKAL) Der Bezirksvorsteher des 22. Bezirkes, Albert SCHULTZ, führte am Donnerstag nachmittag ein mehrstündiges Gespräch mit Schülern der IGS Polgarstraße in der Donaustadt. Die Schüler hatten sich bereits mehrere Wochen mit kommunalen Fragen auseinandergesetzt. "Zahlreiche Ideen und Anregungen der Schüler könnten durchaus verwirklicht werden," betonte Schultz nach dem Gespräch mit den Schülern.

So sollte die Forderung nach einem Kino in der Donaustadt sowie die engere Zusammenarbeit mit den Eltern und Schülern in Fragen der Schulwegsicherung unterstützt werden. Als besonders dringlich bezeichneten die Schüler die Verwirklichung des Radwegekonzeptes in der Donaustadt. Schultz sagte den Schülern seine Unterstützung zu und lud sie für Herbst zu einer weiteren Gesprächsrunde ein.

(Schluß) fk/ko

NNNN

Was tun, wenn heftige Gewitter alles lahmlegen? (1)

=++++

4 Wien, 24.6. (RK-LOKAL) Heftige Gewitter mit starken Regenfällen sind im Sommer oft an der Tagesordnung. Die Folge: Ampelausfälle, überflutete Straßen und Keller, oft auch ausgefallene Straßenbeleuchtung und Störungen des öffentlichen Verkehrs. Das Büro für Sofortmaßnahmen der Stadt Wien hat eine Liste jener Stellen zusammengestellt, an die man sich zur Störungsbehebung oder um Auskünfte wenden kann:

- Die Stadtinformation im Rathaus, Tel. 43 89 89, Montag bis Freitag 8 bis 18 Uhr, außerhalb dieser Zeiten Tonbanddienst
- Vermurte Straßen: Die städtische Straßenreinigung (MA 48), Tel. 55 16 11, Klappe 220 oder 55 13 87 (rund um die Uhr).
- Verstopfte Kanäle: Die städtische Kanalisationsabteilung (MA 30), Tel. 57 75 75, den Permanenzdienst "Kanal" verlangen
- Unterwaschungen der Fahrbahn und eingesunkene Künetten: Die Straßenerhaltungsabteilung der Stadt Wien (MA 28) tagsüber während der Woche: Tel. 46 16 81
- Ampelstörungen: Die Verkehrsleitzentrale der Polizei, Tel. 34 73 44 (rund um die Uhr)
- Ausgefallene Straßenbeleuchtung: Die Meldestelle der E-Werke Tel. 33 35 73 (rund um die Uhr)
- Schäden an städtischen Wohnhäusern: Wohnhäuserverwaltung Tel. 42 82 42 (wenn nicht besetzt: Tonbanddienst) oder zuständiger Hausinspektor. Telefonnummer ist der Bürgerdiensttafel des Hauses zu entnehmen
- Eindringendes Wasser z.B. durch verstopfte Dachrinnen: Zuständige Hausverwaltung, in dringenden Fällen Permanenzingenieur der Feuerwehr, 42 800/2941
- Wenn Dachdeckerarbeiten noch nicht abgeschlossen sind und Regen durch das offene Dach eindringt, setzt man sich mit der jeweiligen Firma ins Einvernehmen, deren Haftung im allgemeinen durch eine Versicherung übernommen wird.

(Forts.) and/ko

NNNN

Was tun, wenn heftige Gewitter alles lahmlegen? (2)

=++++

5 Wien, 24.6. (RK-LOKAL) In dringenden Fällen während der Nachtstunden und an Wochenenden nimmt der Permanenzingenieur der Feuerwehr, Tel. 42 800/2941, Meldungen entgegen und veranlaßt die notwendigen Maßnahmen. Der Notruf der Feuerwehr darf nur in echten Notfällen in Anspruch genommen werden.

Wenn Gewitter den Betrieb öffentlicher Verkehrsmittel beeinträchtigen, informieren die Verkehrsbetriebe über ihr Lautsprechersystem bei zahlreichen Haltestellen über Umfang und zu erwartende Dauer der Störung. Die Informationsstelle Karlsplatz der Verkehrsbetriebe - sie ist Montag bis Freitag von 7 bis 18 Uhr, Samstag und Sonntag von 8.30 bis 16 Uhr besetzt - steht ebenfalls für Auskünfte zur Verfügung. Darüberhinaus kann man sich Montag bis Freitag zwischen 5.30 und 22 Uhr unter der Telefonnummer 65 930/2324 auch mit der Leitstelle der Verkehrsbetriebe ins Einvernehmen setzen. (Schluß) and/ko

NNNN

Erstmals Jahresabrechnung für Gemeindebauten

=++++

6 #Wien, 24.6. (RK-KOMMUNAL) Aufgrund des neuen Mietrechtsgesetzes erhält jeder Gemeindebau-Mieter in diesen Tagen - bis spätestens 30. Juni - erstmals eine Abrechnung des Hauptmietzinses samt Erhaltungsbeitrag sowie der Betriebskosten und der besonderen Aufwendungen für das vergangene Jahr 1982. Die Verteilung erfolgt durch die Hausbesorger. Jeder Mieter erfährt damit, wofür er mit seiner Miete bezahlt hat. Über die Details informierte Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN am Donnerstag abend in einer Pressekonferenz. #

Abgerechnet wird immer ein "Objekt", also jene wirtschaftliche Einheit, die innerhalb der Magistratsabteilung 52 maßgebend ist. So bildet zum Beispiel der Karl-Marx-Hof mit seinen 98 Stiegen ebenso eine wirtschaftlichen Einheit wie in anderen Fällen ein Haus mit nur wenigen Mietern.

Ein Plus- oder Minussaldo aus der Abrechnung des Hauptmietzinses des Jahres 1982 wird auf das Jahr 1983 vorgetragen. Ein Plus- oder Minussaldo aus der Abrechnung der Betriebskosten und der besonderen Aufwendungen hat entsprechende Auswirkungen auf die Zinsverrechnung im beziehungsweise ab August. Falls sich aus diesen Abrechnungen ein Überschuß zugunsten der Mieter einer Wohnhausanlage ergibt, so wird dieser bei der Zinsvorschreibung für August 1983 berücksichtigt. Ergibt sich aus der Abrechnung ein Fehlbetrag zu Lasten der Mieter, so erfolgt die Nachverrechnung in fünf Raten im Wege der monatlichen Mietzinsvorschreibung für die Monate August bis Dezember.

Da bei den städtischen Wohnhäusern die Verrechnung der Betriebskosten und der besonderen Aufwendungen in Form einer Jahrespauschale erfolgt, ist aus den Abrechnungen für jeden einzelnen Mieter auch das neue Jahrespauschale für 1984 ersichtlich, allerdings unter dem Vorbehalt, daß dieses Pauschale bis maximal 10 Prozent erhöht werden kann, wenn sich die Betriebskosten erhöhen.

Die Mitarbeiter der Magistratsabteilung 52 stehen den Mietern selbstverständlich für Rückfragen zur Verfügung (Telefon 42 807).

(Schluß) ger/ap

Mrkvicka: Engere Zusammenarbeit zwischen Sport und Kultur (1)

=++++

7 #Wien, 24.6. (RK-SPORT) Eine Reihe von Aktivitäten kündigte Sportstadtrat Franz MRKVICKA bei seinem, Donnerstag abend, im Rathauskeller abgehaltenen Pressegespräch an. Mrkvicka strich dabei heraus, daß sich allein aus der nunmehrigen Struktur seines Ressorts eine engere Zusammenarbeit zwischen Sport und Kultur ergeben werde, die letztlich beiden Teilen nur Vorteile bringen werde.#

Unter der Devise, vom Breitensport zum Spitzensport, wird Mrkvicka schon im Herbst Diskussionsgespräche mit Journalisten, Verbandsfunktionären und -trainern führen, um die derzeitige Situation in der Bundeshauptstadt näher zu beleuchten und allfällige Anregungen und Vorschläge in Zukunft aufgreifen.

Zwtl.: Traditionsreiche Klubs sollen nicht "sterben"

Eines der erklärten Ziele ist es auch, wie Mrkvicka hervorhob, traditionsreiche Wiener Vereine in Form von Sondersubventionen am Leben zu erhalten. So erhielt zuletzt der von der Auflösung bedrohte Ligaklub Helfort aus den Sportförderungsmitteln der Stadt Wien 100.000 Schilling zur Aufrechterhaltung des Betriebes. "Ich appelliere zugleich auch an bekannt sportfreundlich eingestellte Institutionen und Firmen", so der Sportstadtrat, "in verstärktem Maße auch in dieser Richtung zu helfen."

Die Aktion "Komm zum Sport" wird fortgesetzt, wobei 4,6 Millionen Schilling an Sondersubventionen bereitgestellt sind. Die Aktion wird allerdings in veränderter Form durchgeführt, derzeit wird geprüft, welche Möglichkeiten bestehen, um der Bevölkerung den Sport in Wien noch zugänglicher zu machen.

Zwtl.: Schrittweise Überdachung des Stadions

Unmittelbar nach Übergabe des Ressorts Kultur und Sport richtete Franz Mrkvicka eine schriftliche Anfrage an den Präsidenten der UEFA, Franchi, unter welchen Voraussetzungen sich die Stadt Wien für ein europäisches Fußball-Endspiel bewerben könne. Grundsätzlich bekennt er sich, wie er betonte, zu einem klaren Ja für eine, vorerst schrittweise vorgenommene Überdachung des Wiener Stadions, da die Sanierungsmaßnahmen der einzelnen Sektoren unbedingt vorrangig zu behandeln sind. Eine teilweise Überdachung könnte bereits den Bestimmungen der UEFA entsprechen, das Antwortschreiben des Präsidenten steht noch aus. (Forts.) hof/ap

Engere Zusammenarbeit zwischen Sport und Kultur (2)

Utl.: Würdige Verabschiedung des Eishockeyteams

=++++

8 Wien, 24.6. (RK-SPORT) Mit einem Länderspiel gegen die USA soll ferner Österreichs Eishockeyteam, das sich bekanntlich für die Olympischen Spiele in Sarajevo qualifizierte, würdig in der Wiener Stadthalle verabschiedet werden. Als Termin wäre der 2. Februar 1984 in Aussicht genommen, außerdem wäre es ein Wunschgedanke von Sportstadtrat Franz Mrkvicka, wenn einen Tag später der regierende Weltmeister UdSSR in einem Exhibitionsspiel in der Bundeshauptstadt antreten würde. Die Stadt Wien übernimmt die Ausfallhaftung für diese Veranstaltung, ein eventueller Reingewinn soll den Wiener Eishockeyklubs zugutekommen. An einem dieser Tage wird die Große Halle der Wiener Stadthalle auch für das Publikumseislaufen zur Verfügung stehen.

Zwtl.: Sportplatz der offenen Tür

Abschließend wies Franz Mrkvicka auf die am 4. Juli 1983 beginnende Aktion "Sportplatz der offenen Tür" hin, die nur eine der zahlreichen Aktivitäten ist, die im Breitensport gesetzt sind. Der Verantwortliche sprach sich für vermehrte Aktivitäten auf diesem Gebiet aus und führte an, daß neue Formen solcher Aktionen in Ausarbeitung sind.

Die Aktion "Sportplatz der offenen Tür" ist Jugendlichen und auch Erwachsenen auf 16 Anlagen der Bundeshauptstadt kostenlos zugänglich und erstreckt sich unter der Betreuung und Anleitung von Sportlehrern über die Ferienmonate.

Nähere Auskünfte erteilt das Sportamt der Stadt Wien unter Tel. 42 800/2799. (Schluß) hof/ap

NNNN

Hofmann: Forcierung der Stadterneuerung (1)

=+++++

9 #Wien, 24.6. (RK-KOMMUNAL) Die weitere Forcierung der Stadterneuerung, die verstärkte Kontrolle der gemeinnützigen Wohnbauträger, die Veranstaltung eines großen Wohnbauwettbewerbes in Wien sowie die Fertigstellung des Stadtentwicklungsplanes und das bevorstehende Hearing über die Otto-Wagner-Brücke über das Wiental standen im Mittelpunkt der ersten Pressekonferenz von Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN als Leiter des neuen Ressorts "Stadtentwicklung und Stadterneuerung" am Donnerstag abend.#

Hofmann betonte, daß im Bereich der Stadterneuerung schon in den vergangenen Jahren viel geleistet wurde. Dies sei auch der Grund dafür, daß die Anfang der 70er Jahre erstellten pessimistischen Prognosen für die Bevölkerungsentwicklung in den innerstädtischen Bezirken nur in wesentlich abgeschwächter Form Wirklichkeit wurden und in letzter Zeit eine Tendenzwende eintrat. Die guten Erfahrungen mit der Schaffung eines integrierten Verkehrsressorts waren nun der Anlaß, auch die Agenden der Stadterneuerung in einem Ressort zu konzentrieren, um die Stadterneuerung in den nächsten Jahren noch effizienter vorantreiben zu können.

Zwtl.: Wohnbauträger: Gemeinde kontrolliert nun selbst

Als eine der dringlichsten Aufgaben bezeichnete Hofmann die verstärkte Kontrolle der Gemeinnützigen Wohnbauträger, die nicht wegen eines generellen Mißtrauens, sondern wegen einiger weniger "schwarzen Schafe" notwendig sei. Deshalb wird in Zukunft der Magistrat selbst - statt wie bisher die Gesiba oder einzelne Zivilingenieure - die Kontrollen der einzelnen Baustellen geförderter Wohnbauvorhaben durchführen. Für diese Aufgabe werden ca. zwanzig erfahrene Magistratsbeamte aus dem Bereich des kommunalen Wohnbaues herangezogen. (Forts) ger/ko

NNNN

Hofmann: Forcierung der Stadterneuerung (2)

=++++

10 Wien, 24.6. (RK-KOMMUNAL) Hofmann bezeichnete diese Kontrolle durch den Magistrat als Ergänzung zur zufriedenstellenden Tätigkeit des Prüfverbandes, der allerdings nur die Gebarung der Genossenschaften selbst, nicht aber die einzelnen Baustellen kontrolliert.

Zwtl.: Großer Wohnbauwettbewerb

Anlässlich des Jubiläums 60 Jahre kommunaler Wohnbau wird derzeit ein großer internationaler Wohnbauwettbewerb für Wien vorbereitet, bei dem verschiedene zeitgemäße Lösungen für die vielfältigen Formen des Wohnens und des Wohnbaues in einer Großstadt nicht nur theoretisch und planerisch entwickelt, sondern auch kurzfristig verwirklicht werden sollen. Der Wettbewerb wird mehrere kleinere Bauvorhaben, verstreut in verschiedenen Teilen der Stadt, umfassen. Dabei sollen sowohl Formen des verdichteten Flachbaues als auch "normale" Miethäuser und Sanierungsprojekte realisiert werden. Wie Hofmann betonte, habe er auch die Genossenschaften eingeladen, sich an diesem Wettbewerb zu beteiligen.

Zwtl.: Stadtentwicklungsplan nächstes Jahr fertig

Bei der Erstellung des Stadtentwicklungsplanes werde es keinen Bruch der Kontinuität geben, sagte Hofmann. Nachdem die wesentlichsten Vorarbeiten bereits unter der Leitung von Stadtrat Prof. Wurzer geleistet wurden, soll der Stadtentwicklungsplan nunmehr fertiggestellt und im kommenden Jahr dem Gemeinderat zur Beschlußfassung vorgelegt werden. Über das Schicksal der Otto-Wagner-Brücke über das Wiental wird am Mittwoch, dem 6. Juli, im Wiener Rathaus ein Hearing stattfinden, um den verantwortlichen Politikern vor der Entscheidung noch einmal die Möglichkeit zu geben, sich über alle Details des Problems zu informieren.

Die Vorschläge für eine teilweise Untertunnelung des Wientals und des Gürtels werden derzeit von der Stadtplanung geprüft. Hofmann betonte, daß er persönlich diese Projekte für realisierbar halte, wobei aber natürlich noch viele Detailprobleme zu lösen sein werden. (Schluß) ger/ap

Bezirksmuseum Mariahilf in neuen Räumen

=++++

11 Wien, 24.6. (RK-LOKAL) Das Bezirksmuseum Mariahilf ist in seine neuen Räume in 6, Mollardgasse 8, Mezzanin übersiedelt. Bezirksvorsteher KR Franz BLAUENSTEINER übergab Donnerstag abend in einer kleinen Feier die neuen Räume ihrer Bestimmung. Auf einer Ausstellungsfläche von rund 200 Quadratmetern kommt eines der Prunkstücke der Sammlung, das große Modell des historischen Ratzenstadels wieder zur Geltung. Das Ratzenstadel, oder Magdalenengrund, liegt zwischen Gumpendorf und der Laimgrube. Vom alten historischen Häuserbestand gibt es heute nur mehr Reste zu sehen.

Eine Sonderausstellung, die aus Anlaß der Eröffnung des Museums gestaltet wurde, ist dem Leben und Wirken des Komponisten Emmerich KALMAN (1882-1953) gewidmet. Kalman war dem 6. Bezirk sehr verbunden. Der Komponist der "Csardasfürstin", der "Gräfin Mariza" und der "Zirkusprinzessin" hatte jahrelang in Mariahilf gewohnt und war den beiden Theaterhäusern, dem Theater an der Wien und dem Raimundtheater als Direktor tätig.

Das Bezirksmuseum Mariahilf ist jeden Sonntag von 9.30 Uhr bis 12 Uhr geöffnet. Nach vorheriger telefonischer Anmeldung, unter der Nummer 57 99 965, ist der Besuch jederzeit möglich. (Schluß) fk/ap

NNNN

Ehrenring für Popper und Sperber

Utl.: Goldenes Ehrenzeichen für Franz Antel

=++++

12 #Wien, 24.6. (RK-KOMMUNAL/KULTUR) Zwei der international bedeutendsten Persönlichkeiten der Gegenwart, der Sozialphilosoph Sir Karl POPPER, und der Schriftsteller Manes SPERBER bekommen den Ehrenring der Stadt Wien. Das beschloß der Wiener Stadtsenat Freitag auf Antrag von Kulturstadtrat Franz MRKVICKA.#

Der 1902 in Wien geborene Popper lebte bis 1934 in Wien, war stark vom Wiener Kreis beeinflusst und gilt als der Begründer des kritischen Nationalismus. Sperber wurde 1905 geboren, emigrierte 1934 nach Paris - wo er heute noch lebt - und ist einer der bedeutendsten Schriftsteller der Gegenwart. In seiner Wiener Zeit war er Schüler Alfred Adlers und befaßte sich damals sehr mit der Individualpsychologie Adlers. Zunehmend verlagerte sich seine Tätigkeit auf das schriftstellerische Gebiet.

Zwtl.: Ehrenzeichen für den Regisseur von Bockerer und Kaiserwalzer

#Der Regisseur, Drehbuchautor und Filmproduzent Franz ANTEL feiert am 28. Juni seinen 70. Geburtstag. Auf Antrag von Kulturstadtrat Franz MRKVICKA beschloß die Wiener Landesregierung Freitag, ihm das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien zu verleihen.#

Antel, mit dem man viele alte Filme wie "Kaiserwalzer", "Der alte Sünder" und "Hallo Dienstmann", aber auch Filme aus der jüngeren Zeit, wie "Der Bockerer" verbindet, hat viel für den guten Ruf Wiens und Österreichs beigetragen. (Schluß) sei/ko

NNNN

Gratz: Verwaltung der Gemeinde Wien muß eine Einheit nach außen sein (1)

Utl.: Rede des Bürgermeisters vor leitenden Beamten des Magistrats
=++++

13 #Wien, 24.6. (RK-KOMMUNAL) Elf Tage vor seinem Zehnjahresjubiläum legte Bürgermeister Leopold GRATZ Freitag mittag vor leitenden Beamten des Magistrats Bilanz über die vergangenen zehn Jahre und hielt Vorschau auf die kommende Legislaturperiode. Eindringlich forderte Gratz auf, noch stärker dafür zu sorgen, daß Wien für Außenstehende eine handelnde Einheit bilde. Niemand dürfte von einer Stelle weggeschickt werden, ohne zu wissen, wer für sein Anliegen zuständig ist. #

Einleitend dankte der Bürgermeister allen Beamten, die mitgeholfen haben, daß in den vergangenen zehn Jahren unglaublich viel geschehen konnte. Er habe die Stadt zu einem Zeitpunkt übernommen, wo die "Modewelle gegen große Städte" gerade am Höhepunkt gewesen sei. Die Wiener aber haben nicht nur eines der schönsten, sondern auch eines der lebendigsten Zentren der Welt gestalten können. Hier gebe es jetzt mehr Erholungsflächen, ein intensiveres kulturelles Leben und raschere Verkehrsverbindungen als je zuvor.

Deutlich hob der Bürgermeister hervor, daß man nicht immer populäre Maßnahmen setzen könne, wenn man Verantwortung trägt. Politik sei kein Selbstbedienungsladen, aus dem sich jeder seine Wünsche herausnehmen könne. Die Aufzehrung der Substanz nur wegen guter Kommentare in der Öffentlichkeit wäre Verrat an kommenden Generationen. Er sei daher zum Beispiel auch nicht bereit, die Substanz der Stadtwerke auszuzehren, nur weil in einem anderen Bundesland vor der Landtagswahl der Gaspreis gesenkt werde. (Forts.)
rö/ko

NNNN

Gratz: Verwaltung der Gemeinde Wien muß eine Einheit nach außen sein (2)

=++++

14 Wien, 24.6. (RK-KOMMUNAL) Zur Stadterneuerung meinte der Bürgermeister, man werde ein anderes Instrumentarium finden müssen, denn es gehe nicht an, daß Wien, wenn es Stadterneuerung betreiben wolle, prinzipiell jede Ruine kaufen müsse.

Abschließend zeigte sich der Bürgermeister froh über die Fortschritte der Rechtsbereinigung. So wie auf Bürgerwunsch monatlich neue Gebiete unter die Verwaltung gestellt würden, müsse man auch Bereiche, die nicht mehr verwaltet werden müssen, freigeben. Da der Wiener Bürger gewohnt sei, in allen Fragen bei der Stadt Rat zu suchen, bat der Bürgermeister eindringlich, nie davon auszugehen, daß der Bürger wisse, wie die Kompetenzen verteilt sind.

Deshalb dürfe man niemanden lediglich mit der Auskunft wegschicken, man sei an dieser Stelle nicht zuständig, mahnte der Bürgermeister. Seinen Dank an die Beamtenschaft verband Gratz schließlich mit dem Ausdruck der Hoffnung auf weitere gute Zusammenarbeit. (Schluß) rü/ko

NNNN